DEZEMBER 2009

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org

Hans-Peter Kröger als DFV-Präsident wiedergewählt

Freude über die Wiederwahl (vorne, von links): Präsident Hans-Peter Kröger mit Ehefrau Annette sowie Vizepräsident Hartmut Ziebs. Vizepräsident Bernd Pawelke (hinten) leitete die Versammlung. (Fotos: Rico Thumser/DFV)

»Wir werden die Grundlagen für verlässliche Hilfe durch die Feuerwehren in Deutschland dauerhaft sichern«, hat Hans-Peter Kröger (56) nach seiner Wiederwahl zum Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) betont. Der Delegiertenversammlung in Güstrow (Mecklenburg-Vorpommern) dankte er für das entgegengebrachte Vertrauen: »Ich freue mich auf die gemeinsame Zukunft!« Die Versammlung fand am 6. und 7. November 2009 im Rahmen des 6. Deutschen Feuerwehr-Verbandstages statt, an dem knapp 400 Feuerwehr-Führungskräfte und Vertreter aus Wirtschaft und Politik teilnahmen.

Für den Verwaltungsoberrat a. D. und Geschäftsführer einer Genossenschaft ist es die zweite Amtszeit als DFV-Präsident. Kröger stammt aus Kaköhl in Schleswig-Holstein. Besondere Anliegen sind ihm die soziale Absicherung der Feuerwehrangehörigen, die Stärkung des Ehrenamtes und die Zusammenarbeit der Feuerwehren mit Unternehmen, beispielsweise zur Nachwuchsgewinnung. Kröger ist auch Vorsitzender der Stiftung »Hilfe für Helfer« in Berlin, Vorsitzender des Vereins Deutsches Feuerwehr-Museum e.V. in Fulda sowie Vorsitzender des deutschen nationalen Komitees im Weltfeuerwehrverband CTIF.

Als Vizepräsident wurde Hartmut Ziebs aus Schwelm (Nordrhein-Westfalen) wiedergewählt. Für den 50-Jährigen ist es ebenfalls die zweite Amtsperiode. Er ist einer der drei Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren im siebenköpfigen Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes. Ziebs ist Beisitzer im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen, DFV-Vertreter in der Fachgruppe »Feuerwehren-Hilfeleistung« der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung sowie Bezirksbrandmeister des Regierungsbezirks Arnsberg. Im DFV verantwortet Ziebs die Fachbereiche Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz sowie Ausbildung.

Bewahren, verändern, Zukunft gestalten – unter diesem Motto schlug der 6. Deutsche Feuerwehr-Verbandstag des Deutschen Feuerwehrverbandes den Bo-

Das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie Bundesgeschäftsführer Sönke Jacobs (rechts) und Beiratsvorsitzende Claudia Crawford während der Delegiertenversammlung

Einstimmig entlastete die 56. Delegiertenversammlung das Präsidium und den Bundesgeschäftsführer des DFV.

gen vom Mauerfall vor 20 Jahren zur Zukunft des Feuerwehrwesens.

Im Vorfeld der Delegiertenversammlung bot eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion beim Mecklenburg-Vorpommern-Abend einen spannenden Rückblick auf die Tage des Umbruchs vor 20 Jahren, die auch bei den Feuerwehrverbänden schnelles, umsichtiges Handeln erforderten. »Die Wiedervereinigung der Feuerwehren wurde geleistet, weil alle fühlten, dass wir zusammengehören – wir haben schließlich alle dasselbe Ziel. Wenn wir diesen Funken der Begeisterung und des Aufbruchs wieder entzünden, brauchen wir keine Angst für die Zukunft zu haben!«, erklärte Hinrich Struve, der als DFV-Präsident der Wende den Aufbau der Feuerwehrverbände im Osten initiierte.

Neben Struve nahmen auch der erste Landesfeuerwehrverbandsvorsitzende Rolf Schomann, der erste Ministerpräsident Mecklenburg-Vorpommerns nach der Wende, Professor Alfred Gomolka, und der derzeitige Ministerpräsident Erwin Sellering an der Diskussion teil. Gomolka lobte das Engagement der Feuerwehren damals und jetzt: »Feuerwehr war und ist ein wichtiges Beispiel für die Verbundenheit der Menschen mit ihrem Ort, ihrer Region. Der Verdienst der Feuerwehrleute geht weit über die unmittelbare Hilfe vor Ort hinaus.«

Mit Blick auf die Zukunft appellierte Claudia Crawford, Bundesministerin a. D. und Vorsitzende des DFV-Beirats: »Ich wünsche mir die Kameradschaft und Begeisterung, die es in der Feuerwehr gibt, für die Gesellschaft!« Dem schloss sich auch DFV-Präsident Hans-Peter Kröger an: »Das deutsche Feuerwehrwesen steht vor einer guten Zukunft, wenn wir der Krise den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.«
Zudem hörten die Delegierten ein Impulsreferat von Professor Dr. Dr. Franz Josef Radermacher aus Ulm. Sein Vortrag stand ganz im Zeichen der Weltwirtschaftskrise sowie der gesellschaftlichen Umwälzungen, die auch die Daseinsvorsorge durch die Feuerwehren betreffen. Dabei beleuchtete Radermacher die Chancen und Herausforderungen einer ökologisch-sozial regulierten Marktwirtschaft.

Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Lorenz Caffier bat in seinem Grußwort darum, dass die Feuerwehren und die Politik angesichts der demografischen Entwicklung gemeinsam nach Lösungen suchen. Landrat Lutz da Cunha sah die Gesamtgesellschaft etwa bei den Themen Öffentliche Anerkennung, Absicherung und Freistellung für das Ehrenamt in der Pflicht.

Partner vor Ort war der Landesfeuerwehrverband Mecklenburg-Vorpommern. Der Deutsche Feuerwehrverband dankt Mercedes-Benz und T-Mobile für die freundliche Unterstützung des 6. Deutschen Feuerwehr-Verbandstages in Güstrow. (sda)

Der Wahlausschuss, gebildet aus Mitgliedern aus Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und der Deutschen Jugendfeuerwehr, sorgte für einen reibungslosen Wahlverlauf.

Christoph Unger, Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), stellte das neue Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz des Bundes vor, in dem DFV-Beiratsvorsitzende Claudia Crawford und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (links) probehalber Platz nahmen. Als Ergebnis der öffentlichen Ausschreibung hat das Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern (BMI) mit der Firma Lentner GmbH einen Rahmenvertrag über die Lieferung von bis zu 195 Löschgruppenfahrzeugen für den Katastrophenschutz (LF-KatS) geschlossen. Zur Ausstattung gehören unter anderem eine Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Förderleistung von 2 000 l/min bei 10 bar, ein eingebauter beheizbarer 1 000 Liter fassender Löschwasserbehälter, eine Tragkraftspritze mit einer Förderleistung von 2 000 l/min, 600 Meter B-Schlauch, eine Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe, ein 5-kVA-Stromerzeuger, ein Lichtmast sowie eine Umfeldbeleuchtung. Das Fahrgestell verfügt über Einzelbereifung, Allradantrieb und über ein automatisiertes Zwölf-Gang-Schaltgetriebe. (sda/BBK)

Ehrung für engagierte Führungskräfte

Besonders engagierte Verbands- und Feuerwehr-Führungskräfte wurden im Rahmen des 6. Deutschen Feuerwehr-Verbandstages des Deutschen Feuerwehrverbands in Güstrow ausgezeichnet. »Wir ehren damit Ihren langjährigen Einsatz für das Feuerwehrwesen in Deutschland«, erklärte Präsident Hans-Peter Kröger in der Laudatio.

Mit der »Goldenen Ehrennadel« des Deutschen Feuerwehrverbandes wurden ausgezeichnet: Hermann Jonas, Landesbereichsführer des Landesbereichs FF Hamburg, Lutz Kettenbeil, Fachbereichsleiter »Sozialwesen« des DFV, Hans-Heinrich Ullmann, langjähriger Bundeswettbewerbsleiter und Leiter des Fachbereichs »Wettbewerbe« des DFV, Prof. Dr. Peter Sefrin, Bundesfeuerwehrarzt und Leiter des Fachbereichs »Gesundheitswesen und Rettungsdienst« des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Mit der »Silbernen Ehrennadel« des Deutschen Feuerwehrverbandes wurden ausgezeichnet: Lorenz Caffier, Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Siegfried Bossack, Vorsitzender des LFV Sachsen, Friedrich-Ernst Martin, Leiter des Fachbereichs »Ausbildung« des DFV, Dr. Volker Meyer, Leiter des Gemeinsamen Ausschusses »Brandschutzaufklärung und -erziehung« von DFV und vfdb, Hannes Möller, Wehrführer der FF Güstrow, Detlef Scharf, Vorsitzender des LFV Bremen.

Mit dem »Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz« in Gold wurde Dietmar Arendt, Kreisbrandmeister, Kreis Parchim (Mecklenburg-Vorpommern), ausgezeichnet.

Mit dem »Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz« in Silber wurden ausgezeichnet: Heino Kalkschies, Vorsitzender des LFV Mecklenburg-Vorpommern, und Dipl.-Ing. Raimund Bücher, Vorsitzender der Bundesgruppe »Werkfeuerwehr« im DFV.

Kröger ehrt Hermann Jonas, Landesbereichsführer des Landesbereichs Freiwillige Feuerwehren Hamburg. (rechts)

Mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber wurden ausgezeichnet: Bernd Pawelke, DFV-Vizepräsident, und Maik Szymoniak, Koordinator für Jugendarbeit im LFV Mecklenburg-Vorpommern. (sda)

Prof. Dr. Peter Sefrin (links) wurde für sein Engagement als Bundesfeuerwehrarzt und Fachbereichsleiter geehrt.

Lutz Kettenbeil (links) ist seit 1984 mit Unterbrechungen Fachbereichsleiter in verschiedenen Bereichen.

Bundeswettbewerbsleiter Hans-Heinrich Ullmann (links) wurde in Güstrow durch Hans-Peter Kröger verabschiedet.

links: *»Die Feuerwehr war ein wichtiges Beispiel für die Verbundenheit der Menschen mit ihrem Ort, ihrer Region«, erinnerte sich Professor Alfred Gomolka im Podiumsgespräch an die Aufbruchstimmung vor 20 Jahren.* **rechts:** *DFV-Beiratsvorsitzende Claudia Crawford und Rolf Schomann (LFV Mecklenburg-Vorpommern) betrachten die Teilnehmerliste des ersten Treffens von Feuerwehrangehörigen aus Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen.*

links: *Dem Güstrower Feuerwehrmann und Landesbrandmeister Wilhelm Bever wurde in Anwesenheit (von links) von Wehrleiter Hannes Möller, den Enkeln Johannes Bever und Dietrich Bever, DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und Bürgermeister Arne Schuldt eine Straße gewidmet.* (Foto: S. Darmstädter) **rechts:** *Den Länderabend im Vorfeld der Delegiertenversammlung nutzten die Feuerwehr-Führungskräfte aus ganz Deutschland zu Kommunikation und Erfahrungsaustausch.*

Im Rahmen des 6. Deutschen Feuerwehr-Verbandstags tagte auch der Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes in Heiligendamm. Neben den Mehrleistungen im gesetzlichen Unfallversicherungsschutz und anderen aktuellen Projekten stand auch die Berufung der Fachbereichsleiter des DFV auf dem Programm. (Fotos: S. Darmstädter)

DFV-Fachbereichsleiter offiziell in die Ämter berufen

»Sie setzen Ihr Engagement, Ihr Fachwissen und Ihre Erfahrung in den Dienst des Feuerwehrwesens in Deutschland – und dafür danke ich Ihnen sehr herzlich!«, erklärte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) bei der formalen Berufung der anwesenden DFV-Fachbereichsleiter Klaus-Georg Franke, Lutz Kettenbeil, Friedrich-Ernst Martin, Dr. Volker Meyer, Klaus-Thomas Riedel und Sönke Jacobs im Rahmen des 6. Deutschen Feuerwehr-Verbandstags in Güstrow.

Mit der Berufung der Feuerwehr-Experten durch den Präsidenten wurde die Neustrukturierung der DFV-Facharbeit nun komplett umgesetzt. »Das Spektrum der Facharbeit ist genauso groß wie das Engagement der ehrenamtlich tätigen Fachbereichsleiter«, berichtete Kröger. Folgende Personen leiten Fachbereiche im Deutschen Feuerwehrverband:

Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit/Brandschutzerziehung – Modul Brandschutzerziehung: Der Fachbereich wird als Gemeinsamer Ausschuss mit der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes geführt. Dr. Volker Meyer (Jahrgang 1964) ist Referatsleiter in der vfdb. Hauptamtlich ist er in der Katastrophenschutzplanung im Innenministerium Rheinland-Pfalz tätig.

Fachbereich Frauenarbeit: Karin Plehnert-Helmke (Jahrgang 1968) ist seit 1997 Fachbereichsleiterin. Beruflich ist die Diplom-Wirtschaftswissenschaftlerin im Familienbetrieb tätig.

Fachbereich Fachausschuss Technik der deutschen Feuerwehren: Frank-Michael Fischer (Jahrgang 1956) ist seit 2000 Fachbereichsleiter. Hauptamtlich ist er als Leiter der Feuerwehr Solingen (Nordrhein-Westfalen) tätig.

Fachbereich Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz: Hans-Joachim Donner (Jahrgang 1957) ist seit 1999 Fachbereichsleiter. Beruflich ist er Leiter der Feuerwehr Witten (Nordrhein-Westfalen).

Fachbereich Sozialwesen: Lutz Kettenbeil (Jahrgang 1951) ist seit 1984 mit Unterbrechungen Fachbereichsleiter in verschiedenen Bereichen. Hauptamtlich ist er als Geschäftsführer der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord in Kiel (Schleswig-Holstein) tätig.

Fachbereich Gesundheitswesen und Rettungsdienst: Professor Dr. Peter Sefrin (Jahrgang 1941) ist seit 1991 Fachbereichsleiter. Hauptamtlich ist er als Dozent für Notfallmedizin in Würzburg (Bayern) tätig.

Fachbereich Katastrophenschutz: Klaus-Thomas Riedel (Jahrgang 1955) ist seit 2008 Fachbereichsleiter. Beruflich ist er im Wirtschaftsförderungsamt der Stadt Willich (Nordrhein-Westfalen) tätig.

Fachbereich Ausbildung: Friedrich-Ernst Martin (Jahrgang 1949) ist seit 2002 Fachbereichsleiter. Hauptamtlich ist der Kommunalbeamte als Leiter der Feuerwehr und Kreisbrandmeister in Velbert (Nordrhein-Westfalen) tätig.

Fachbereich Musik: Werner Ketzer (Jahrgang 1937) ist seit 1992 Fachbereichsleiter. Er ist im Ruhestand in Rietberg (Nordrhein-Westfalen). In Kürze wird über seine Nachfolge als Fachbereichsleiter und Bundesstabführer entschieden.

Fachbereich Wettbewerbe: Klaus-Georg Franke (Jahrgang 1953) wurde in Güstrow erstmals zum Fachbereichsleiter berufen. Hauptamtlich ist er als Apotheker in Bienenbüttel (Niedersachsen) tätig. Sein Vorgänger Hans-Heinrich Ullmann (Jahrgang 1946) wurde in Güstrow verabschiedet. Er war seit 1998 Fachbereichsleiter. Hauptamtlich ist er als öffentlicher Bediensteter in Asendorf (Niedersachsen) tätig.

Fachbereich Nichtöffentliche Feuerwehren: Christoph Wachholz (Jahrgang 1963) ist seit 1999 Fachbereichsleiter. Hauptamtlich ist er in der Leitung der Brandschutz Currenta GmbH & Co. OHG in Leverkusen (Nordrhein-Westfalen) tätig.

Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit/Brandschutzerziehung – Modul Öffentlichkeitsarbeit: Sönke Jacobs (Jahrgang 1968) ist seit 2002 Fachbereichsleiter. Hauptamtlich ist er als Bundesgeschäftsführer des Deutschen Feuerwehrverbandes in Berlin tätig.

Weitere Informationen zur Facharbeit im Deutschen Feuerwehrverband gibt es im Internet unter der Adresse *www.feuerwehrverband.de.* (sda)

240 000 Kinder und Jugendliche, Mädchen und Jungs, aus Ost und West gehören zum Team der Deutschen Jugendfeuerwehr. Verbunden durch das gleiche Engagement, die gleiche Aufgabe und den gleichen Spaß an Teamgeist und Miteinander. Nun dokumentieren dies die 16 Landesjugendfeuerwehren durch einen symbolischen Brückenschlag durch Deutschland. Sprichwörtlich »verkuppelt« haben sich seit dem Deutschen Jugendfeuerwehrtag in Amberg schon die Jugendfeuerwehren aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und dem Saarland mit kurzen Schlauchstücken, die jede Landesjugendfeuerwehr optisch gestaltet hatte. Bei der 56. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes schlossen sich nun die Werkfeuerwehr sowie die Berufsfeuerwehr mit ihren Beiträgen an. (Text: DJF/Foto: R. Thumser/DFV)

Mehrleistungen im gesetzlichen Unfallversicherungsschutz

Der gesetzliche Unfallversicherungsschutz für die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren zwischen Flensburg und Passau ist kaum oder nur schwerlich miteinander zu vergleichen. Ein Blick auf andere Personengruppen in der gesetzlichen Unfallversicherung zeigt jedoch, dass die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen ganz gut dastehen. Ihr Engagement wird von den Unfallversicherungsträgern als kommunale Einrichtungen honoriert. Dies ist das Ergebnis einer Erhebung des Deutschen Feuerwehrverbandes, die zu Jahresbeginn 2009 gestartet worden war und die dem DFV-Präsidialrat nun durch Lutz Kettenbeil, Leiter des Fachbereichs »Sozialwesen«, vorgestellt wurde.

Wie nicht anders zu erwarten, haben sich die Ahnungen nach Auswertung der Erhebungsbogen bestätigt: Einerseits gibt es in 16 Bundesländern bei einer entsprechenden Anzahl von Selbstverwaltungen und Aufsichtsbehörden keine einheitlichen Geldleistungen; andererseits stehen die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen insgesamt betrachtet ganz gut da und sind offensichtlich mit der Versorgung in ihren Ländern zufrieden.

Unterschiede bei Sozialgesetzbuch-Leistungen

Obwohl das Sozialgesetzbuch (SGB) ein Bundesgesetz ist, gibt es in Teilbereichen Unterschiede in Umfang und Höhe der Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung. Dies insbesondere dort, wo der Gesetzgeber der Selbstverwaltung einen Spielraum über die Satzung eingeräumt hat. Beispielsweise beim Mindest- und Höchst-Jahresarbeitsverdienst (JAV) nach Paragraf 85 SGB VII, der für die Höhe der Versicherten- und Hinterbliebenenrenten von wesentlicher Bedeutung ist.

Weil die Versichertenrente in der Regel nach dem individuellen Arbeitseinkommen im Jahr vor dem Unfall (JAV) und dem Prozentsatz der Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) errechnet wird, ist es für Geringverdiener mit einem JAV von 13 600 Euro schon hilfreich, wenn die Rente mindestens nach einem fiktiven Mindest-JAV von 25 620 Euro berechnet wird. Die größte ermittelte Differenz würde bei der Mehrzahl der Renten (20 Prozent/30 Prozent MdE) monatlich 176/264 Euro betragen.

Auch für die berühmten »Besserverdiener« werden von Land zu Land unterschiedliche Korsettstangen eingezogen. Den niedrigsten Höchst-JAV hat der DFV in Brandenburg mit 64 050 Euro ermittelt. Hier stellt sich schon aus verbandspolitischen Überlegungen die Frage, ob dies mit dem Werben um neue und qualifizierte Feuerwehrleute zu vereinbaren ist.

Weitere Unterschiede Ost/West

Die alljährlich von der Bundesregierung festgesetzte Bezugsgröße nach Paragraf 18 SGB IV orientiert, sich an den tatsächlichen Einkommensverhältnissen und teilt weiter in Ost (25 620 Euro) und West (30 240 Euro). Allein beim Mindest-JAV, der ja den Lebensstandard (mit) sichern soll, kann es zu Differenzen von 2 772 Euro bis 14 868 Euro zwischen den Unfallversicherungsträgern kommen. Auch wenn dies nur die Rechengrößen darstellen, von denen die Renten abgeleitet werden, können die Unterschiede mehr als 800 Euro monatlich betragen.

Mehrleistungen für ehrenamtliches Engagement

Für ehrenamtliches Engagement und gefahrvollen Einsatz sieht der Gesetzgeber vor, dass die Unfallversicherungsträger über die Satzung »Mehrleistungen« (Paragraf 94 SGB VII) gewähren können. Hier trennt sich dann die Spreu vom Weizen. Spätestens bei den einmaligen Kapitalzahlungen an die verletzten Versicherten oder deren Hinterbliebene zeigt sich, wie nah die Selbstverwaltung mit der Freiwilligen Feuerwehr verbunden ist. Hier geht es nicht um die Sicherung der Grundversorgung, sondern um das Honorieren einer freiwilligen, gefahrgeneigten Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit. Hier zählt auch nicht der erste Blick auf eine vergleichbare Zahl. Auch bei den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand zählt der Blick aufs »Kleingedruckte«.

So gewährt die Feuerwehr- Unfallkasse Niedersachsen 85 000 Euro einmalige Mehrleistungen bei einem Dauerschaden von 100 Prozent Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) und 8 500 Euro bei zehn Prozent MdE, während die Unfallkasse für das Saarland zwar 80 000 Euro zahlt, aber erst bei einer MdE ab 80 Prozent. Alle übrigen Verletzten gehen leer aus.

Zusätzliche Unfallversicherungen

Verschiedene Bundesländer verpflichten die Kommunen per Gesetz zum Abschluss zusätzlicher Unfallversicherungen für Feuerwehrangehörige bei privaten Versicherungsgesellschaften. Die Versicherungssummen, die für den Fall der Vollinvalidität (100 Prozent MdE bzw. Einschätzung nach Gliedertaxe) abgeschlossen werden, sind beachtlich. Die Freie Hansestadt Bremen ist hier mit gut 230 000 Euro Spitzenreiter. Diese Entschädigungshöhe wird auch von keiner Feuerwehrunfallkasse erreicht, soll auch nicht.

Es stellen sich jedoch zwei Fragen, die bei der Erhebung nicht abschließend geklärt werden konnten: 1. Treten die privaten Unfallversicherungen in jedem Leistungsfall und nicht nur subsidiär, also nur dann, wenn der gesetzliche UV-Träger nicht leistet, ein; und 2. macht es Sinn, kommunales Geld in beitragsfinanzierte private Versicherungen zu stecken, wenn die umlagefinanzierten Unfallversicherungsträger die gleiche Leistung erbringen könnten?

Die gesetzlichen Unfallversicherungsträger haben sich seit jeher dem »Alles-aus-einer-Hand-Prinzip« verbunden gefühlt. Von Fachleuten gesteuerte medizinische und berufliche Rehabilitation, Wohnungshilfe, Kraftfahrzeughilfe, soziale Rehabilitation sind nur einige Stichworte der »Kundennähe«, die von den Feuerwehrunfallkassen und den übrigen gesetzlichen Unfallversicherungsträgern gelebt werden. Das privatwirtschaftliche »Zahle und vergesse« ist so nicht vorgesehen. Im Übrigen ist es für die Feuerwehrangehörigen immer von Vorteil, wenn sie im Leistungsfall nur einen Ansprechpartner haben und nicht in den Warteschlangen der Call-Center »verhungern«.

Die vergleichende Übersicht über die Mehrleistungen steht den Ordentlichen Mitgliedern des DFV für weitere Beratungen in den jeweiligen Fachgremien zur Verfügung. (Lutz Kettenbeil)

Koalitionsvertrag nimmt Kernforderungen des DFV auf

»Der Koalitionsvertrag enthält zwei wesentliche Versprechen, um den flächendeckenden Schutz der Bevölkerung zu stärken: die Modernisierung der Warnmechanismen und die Verbesserung des Straßenverkehrsgesetzes, damit ehrenamtliche Feuerwehrleute künftig wieder ohne zusätzliche bürokratische Hürden Einsatzfahrzeuge lenken dürfen. Beides ist gut für die Sicherheit. Damit haben zwei unserer Kernforderungen Eingang in das Regierungsprogramm der nächsten Legislaturperiode gefunden«, wertete Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, das neue Koalitionspapier.

»Die verlässliche Warnung der Menschen bei großflächigen Gefahrenlagen – zum Beispiel bei Hochwasser oder vor Giftwolken – ist noch immer ein Problem. Der Koalitionsvertrag gibt Hoffnung für eine zeitgemäße Lösung zum Ersatz des ehemaligen Sirenennetzes. Wir sind überzeugt, dass funkgesteuerte Heimrauchmelder dazu beitragen werden«, erläuterte Kröger. Auch die im Koalitionsvertrag beschlossene weitere Entbürokratisierung beim Fahrerlaubnisrecht ist für den Spitzenverband der 1,3 Millionen Feuerwehrleute in Deutschland geboten. Kröger: »Vor der Wahl konnten wir in zähem Ringen einen Feuerwehrführerschein durchsetzen, damit die EU-Beschränkungen für junge Fahrer nicht die Existenz kleiner Feuerwehren gefährden. Unser dauerhaftes Ziel bleibt die Anerkennung der Feuerwehr als Teil des Katastrophenschutzes im Sinne der europäischen Führerscheinrichtlinie und darauf beruhend eine generelle Befreiung für Inhaber des Pkw-Führerscheins bis 7,5 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht. Dieses Ziel wollen wir gemeinsam mit der Mehrheit im Deutschen Bundestag und der neuen Bundesregierung auch erreichen.«

»Besonders wichtig ist uns das Bekenntnis zum ehrenamtlichen Engagement in den Feuerwehren und den Hilfsorganisationen, das im Koalitionsvertrag als vorbildhaft für die Gesellschaft hervorgehoben wird und dauerhaft unterstützt werden soll. Dazu gehört für uns insbesondere die Fortsetzung des Modernisierungsprogramms der Katastrophenschutzfahrzeuge des Bundes«, betonte Hans-Peter Kröger.

»Die Feuerwehren sind aber nicht nur die stärkste Säule des Bevölkerungsschutzes. Sie vermitteln auch authentisch Werte, sie sind Bestandteil einer lebendigen Zivilkultur, sie leisten eine starke Jugendarbeit, und sie haben noch großes Potenzial in der Integrationsarbeit im Sinne des Koalitionsvertrages. Wir bieten der neuen Bundesregierung an, dieses Potenzial zu nutzen«, sagte der DFV-Präsident weiter.

Der DFV begrüßt außerdem den geplanten Ausbau der Sicherheitsforschung unter Beteiligung aller relevanten Akteure, um die Sicherheit von Bürgern, Gütern und Infrastrukturen vor Terrorismus, Natur- und Umweltkatastrophen zu schützen. (sö)

DFV-Jahrbuch 2009 jetzt im Handel

Feuerwehr-Führerschein, H1N1-Impfung und Fahrzeuge für den Zivilschutz im Katastrophenschutz – das neue Feuerwehr-Jahrbuch 2009 steckt voller aktueller Themen aus der Feuerwehrwelt. Unter dem Titel »Grundlagen sichern für verlässliche Hilfe« gibt der Almanach des Deutschen Feuerwehrverbandes einen Überblick über das breite Spektrum des Verbandes. Das Jahrbuch ist jetzt beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes zu bestellen. Damit erscheint die einzigartige Dokumentation über das Feuerwehrwesen mit großem Anschriftenteil und der vom DFV zusammengestellten Bundesstatistik im 43. Jahrgang.

»Das Jahrbuch ist mehr als eine praktische Arbeitshilfe im Feuerwehralltag. Durch die verschiedenen Berichte aus allen Ebenen ermöglicht es Führungskräften aus Feuerwehr, Politik und Verwaltung, sich einen Überblick über den Status quo sowie die Herausforderungen der Zukunft zu verschaffen«, sagte DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann.

Inhaltlicher Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe ist die Mitgestaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit vor Ort. Als roter Faden zieht sich dieses Bemühen um den Erhalt der Leistungsfähigkeit des flächendeckenden Gefahrenabwehrsystems durch das Periodikum.

Zudem werden die diversen Aspekte der regionalen, nationalen und internationalen Verbandsarbeit dargestellt: Vom Berliner Abend bis zur Präsenz der Vertretung der deutschen Feuerwehren bei der EU. Aus der Facharbeit kommen wichtige Anregungen für die Arbeit vor Ort. Breiten Raum nehmen die Bilanz des Projekts »Mädchen und Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr« sowie die Aktionen der DJF ein. Berichte zum Deutschen Feuerwehr-Museum sowie zu Beirat und Förderkreis runden das Werk ab.

Ergänzt wird das Jahrbuch 2009 mit vielen Servicethemen sowie Beiträgen der Landesfeuerwehrverbände und Bundesgruppen im DFV. Feste Bestandteile der Feuerwehr-Dokumentation sind der umfassende Adressenteil und die nach den Angaben der

Bundesländer vom DFV zusammengestellte Feuerwehrjahresstatistik mit Untergliederungen nach Freiwilliger Feuerwehr, Berufsfeuerwehr, Werkfeuerwehr und Jugendfeuerwehr.

Das Feuerwehr-Jahrbuch 2009 kostet im Einzelverkauf 17,50 Euro, Abonnenten zahlen 15,50 Euro (jeweils zzgl. Versandkosten). Bezug über das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 135, 53177 Bonn, Telefon 0228.953 500, Telefax 0228.953 50 90, Internet-Shop *www.feuerwehrversand.de*, E-Mail info-@feuerwehrversand.de. (sda)

Tagungsabzeichen für 28. Deutschen Feuerwehrtag

Glänzendes Metall und ein bunter Farbtupfer: Das Tagungsabzeichen zum 28. Deutschen Feuerwehrtag 2010 vereint in seiner Gestaltung die historischen Abzeichen vergangener Feuerwehrtage mit dem modernen Logo der Großveranstaltung in Leipzig.

Die Stadtsilhouette Leipzigs mit markanten Punkten, die gewagte Glashallenkonstruktion der Messe und die Europa symbolisierenden Sterne sind als feinste Details in Metall ausgeführt.

Der in markantem Blau-rot-gelb gehaltene Helm fügt sich farblich perfekt ein. Das Tagungsabzeichen, das auch dezent an der Uniform getragen werden kann, ist bereits jetzt ein tolles Mitbringsel für alle, die sich auf den 28. Deutschen Feuerwehrtag im nächsten Jahr freuen. Erhältlich ist das Ansteckzeichen für fünf Euro beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes, Telefon 0228.95 35 00, *www.feuerwehrversand.de*, E-Mail: info@feuerwehrversand.de. (sda)

Neuer DFV-Arbeitskreis fördert Brandschutz-, Feuerwehrgeschichte und Traditionspflege

Jetzt haben auch die Historiker eine fachliche Heimat im Deutschen Feuerwehrverband: Im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda hat sich der Arbeitskreis Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte (AK-BFG) konstituiert. Zum Vorsitzenden wählten die Mitglieder den Initiator des Arbeitskreises, Sachsens Landesverbandsvorsitzenden Siegfried Bossack.

»Wir wollen die Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte sowie die Traditionspflege in den deutschen Feuerwehren fördern und unterstützen. Es geht uns insbesondere darum, das Deutsche Feuerwehr-Museum, feuerwehrhistorische Sammlungen und Ausstellungen in Deutschland als Kulturgut der Feuerwehr zu erhalten. Wir wollen Forschungsergebnisse und -berichte über den Brandschutz und die Feuerwehr weiter verbreiten und verstehen uns Dienstleister«, erläuterte Bossack.

An der Gründungsversammlung nahmen unter anderem der Vorsitzende der Geschichtskommission des Weltfeuerwehrverbandes CTIF, Dieter Farrenkopf, und der Vorsitzende des Referates 11 der vfdb, Dr. Daniel Leupold, teil. Gastgeber war Rolf Schamberger, Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums. Die Gründung des neuen Arbeitskreises im Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit wurde vom Präsidialrat des DFV beschlossen.

Der AK-BFG und das Referat 11 sowie die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen (AGFM) wollen sich durch Austausch von Vertretern eng abstimmen, für die Geschichtskommission des CTIF will der Arbeitskreis fachliche Zuarbeit leisten. Ihr Arbeitsprogramm für die kommenden Monate haben die Mitglieder bereits konkretisiert:

- Erstellung einer Übersicht aller Museen, Sammlungen, Historiker und Sammler in allen LFV, einschließlich deren Tätigkeits- und Sammelgebieten.
- Erarbeitung einer Übersicht aller bekannten Veröffentlichungen zu Themen der Feuerwehrgeschichte, wie Forschungsberichten, Tagungsbänden und Ähnlichem, allerdings keine Chroniken und Festschriften.
- Benennung ehrenamtlicher Fachberater zu einzelnen Spezialgebieten zum Beispiel zur Durchführung von Veranstaltungen oder zur Beantwortung von Anfragen.
- Unterstützung des Referates Historik des LFV Sachsen bei der geplanten Feuerwehr-Fahnenausstellung zum 28. Deutschen Feuerwehrtag 2010 in Leipzig, Durchführung eines Fachseminars zum Thema »Die Feuerwehrfahne – Sinn und Zweck in der Gegenwart und Zukunft«.
- Einsatz von CTIF-Sachverständigen zur Beratung von Eigentümern historischer Feuerwehrtechnik und Durchführung der Bewertung historischer Feuerwehr-Automobile nach den CTIF-Regularien.

»Unsere Aktivitäten und Ergebnisse sollen in erster Linie allen Mitgliedern des DFV zu gute kommen. Deshalb sollte auch jeder Landesfeuerwehrverband im Arbeitskreis vertreten sein«, betonte Bossack. Der Arbeitskreisvorsitzende setzt trotz guten Interesses an der Auftaktveranstaltung auf weitere aktive Mitstreiter.

Kontakt: Telefon 03525.764980, E-Mail bossack@lfv-sachsen.de (sö)

Gruppenfoto mit historischem Feuerwehrgerät: Die Gründungsversammlung des Arbeitskreises Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte fand im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda statt. (Foto: U. Lindert)